
heartbeat beteiligt am Projekt PROMoting Quality des Innovationsfonds

Berlin, 05. Juli 2019 | *Digitale Patient Outcomes sollen frühzeitige Nachbehandlungen ermöglichen und somit die Betreuungslücke zwischen stationärer Akut- und ambulanter Nachversorgung schließen. Der Innovationsfonds fördert das Projekt mit 3,5 Millionen Euro.*

Ziel des im April gestarteten Kooperationsprojekts PROMoting Quality ist es, mit Hilfe der digitalen Erfassung von PROs frühzeitig postoperative Komplikationen bei Patienten mit einem Knie- und Hüftgelenkersatz zu identifizieren. Durch ein rechtzeitiges Einleiten von Nachbehandlungen soll der Behandlungserfolg für Patienten und die Kosteneffektivität der Behandlungen für Kostenträger gesteigert werden. Somit schließt das Projekt die momentane Betreuungslücke, die sich zwischen stationärer Akut- und ambulanter Nachversorgung ergibt und eine große Spannweite in den Behandlungsergebnissen verursacht.

Die Messung von Patient Reported Outcomes auf der einen und Kosten auf der anderen Seite entspricht dabei exakt dem Konzept der Value-based Healthcare. Dabei handelt es sich um eine wertebasierte Medizin, deren Fokus auf der Verbesserung von für den Patienten relevanten Endpunkten, wie Schmerzreduktion oder höherer Mobilität, liegt.

Unter der Leitung der TU Berlin beteiligen sich neben neun deutschen Kliniken mit Schwerpunkt Endoprothetik auch die Krankenkasse BARMER, der BKK-Dachverband sowie das aQua Institut. heartbeat gewährleistet als Konsortialpartner durch die digitale Erfassung von Patient Reported Outcomes die Durchführung der Studie. Die erfassten PROs stehen dabei in Echtzeit zur Verfügung. Sie ermöglichen den Kliniken, Hindernisse im Heilungsverlauf zu erkennen und entsprechende Nachbehandlungen in die Wege zu leiten.

Ab Oktober diesen Jahres werden 10.000 Patienten mit einem geplanten Hüft- oder Kniegelenkersatz in die Studie eingeschlossen. Die eingeschlossenen Patienten werden randomisiert einer Interventions- und einer Kontrollgruppe zugeordnet. Während die Kontrollgruppe zur stationären Behandlung und ein Jahr nach der Behandlung via heartbeat befragt wird, erhält die Interventionsgruppe Befragungen im Abstand von einem, drei, sechs und zwölf Monaten nach Behandlungsende. Die Laufzeit des Projekts ist auf vier Jahre inkl. einer Rekrutierungszeit von einem Jahr ausgelegt.

Der Innovationsfonds ist mit dem GKV-Versorgungsstärkungsgesetz (GKV-VSG) 2015 geschaffen worden. Sein Ziel ist die Verbesserung der Gesundheitsversorgung in Deutschland. Dafür stehen jedes Jahr 300 Millionen Euro zur Verfügung, davon jeweils 225 Millionen für die Förderung neuer Versorgungsformen und 75 Millionen für die Förderung der Versorgungsforschung. Der Innovationsfonds finanziert sich aus Mitteln der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV).

Erfahren Sie mehr auf der Pressemitteilung der TU Berlin über [diesen Link](#).

Über heartbeat medical:

heartbeat medical hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Lebensqualität von Patienten ins Zentrum zu rücken. Dabei wird über das System die Lebensqualität des Patienten vor, während und nach der Behandlung genauestens in einem anerkannten, standardisierten Verfahren dokumentiert und ausgewertet. Führende Kliniken Deutschlands, wie die Sana- und Schön-Kliniken, nutzen das System von heartbeat bereits. Dadurch konnte die Lebensqualität von inzwischen schon mehr als 80.000 Patienten erfasst werden. Unterstützt wird heartbeat unter anderem von HV Holtzbrinck Ventures, einem der erfahrensten, erfolgreichsten und finanzstärksten Frühphasen- und Wachstumsinvestoren Europas.

Herausgeber und Pressekontakt:

HRTBT Medical Solutions GmbH

Greifswalder Str. 212
10405 Berlin
<https://heartbeat-med.com>

Svenja Seidel

Marketing Manager
seidel@heartbeat-med.de
+49 30 364 285 390

Abdruck honorarfrei, um ein Belegexemplar wird gebeten. Für Rückfragen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Bildmaterial:

Zum Vergrößern bitte auf das Logo klicken.

